



„So hat man es immer schon gemacht“
ist nicht nur Gift für die Kirche,
sondern auch für die Propstei. Darum
wagen wir neue Wege.

Liebe Freundinnen und Freunde der Propstei St. Gerold

Die Situation der Pandemie fordert alle heraus. Vieles kommt zum Vorschein, was vorher nie an der Oberfläche war. Das gilt auch für die Propstei. Wir nehmen die Heiligen von den Sockeln herunter und entdecken sie neu – wir nehmen in diesem Brief die Propstei vom Sockel herunter und entdecken sie - hoffentlich - neu.

Was ist eine Propstei?

Das fragen Gäste immer wieder. Viele – vor allem Einheimische – sprechen vom Kloster. Das Kloster ist das Kloster Einsiedeln. Eine Propstei ist nicht ein Kloster, sondern gehört zu einem Kloster. Eine Propstei ist ein auswärtiger Wirtschaftsbetrieb. So wie ein Kloster Abtei heisst, weil ein Abt vorsteht, so heisst der Wirtschaftsbetrieb Propstei, weil ein Propst vorsteht. Finanziell wirft die Propstei St. Gerold fürs Kloster nichts ab. Doch die Klostersgemeinschaft steht zur Propstei, weil sie hier vielen Menschen ein Aufatmen ermöglichen kann, das Jesus so sehr am Herzen liegt: „Heran zu mir alle, ihr Mühenden und Überbürdeten: Ich werde euch aufatmen lassen“ (Mt 11,28). Diese Erfahrung wurde dem heiligen Gerold an diesem Ort geschenkt – sie soll auch heute Menschen geschenkt werden.

Die aktuelle Situation der Propstei

Zurzeit kämpfen wir besonders dafür, dass der Betrieb sich selbst finanzieren kann. Über Weihnachten und über Silvester waren alle verfügbaren Zimmer besetzt. Aber bereits in diesen guten Tagen stellte sich die Frage: Wie weiter? Vor dieser schwierigen Frage stand das Leitungsteam nach dem Weihnachtsfest.

Angesichts der Prognose in der Pandemie sah es nicht gut aus. Die gebuchten Firmenseminare im Januar wurden abgesagt. Vom 30. Januar bis 18. Februar ist Betriebsurlaub. Wie es in der zweiten Februarhälfte und im Monat März aussehen wird, war noch nicht abzuschätzen. Betriebswirtschaftlich betrachtet müssten alle Angestellten - außer denen, die Abteilungen leiten - entlassen werden. Weil wir jetzt ein gutes Team beieinander haben, entschieden wir uns nach intensiver Diskussion, für fast alle im Januar, Februar und März Kurzarbeit einzuführen. Am 30. Dezember wurden alle Mitarbeitenden zusammengerufen und darüber informiert. Nach Entlassungen wäre es sehr schwierig, überhaupt wieder Mitarbeitende zu erhalten. Zudem müssten wir wieder mit Leuten arbeiten, die nicht in die Propstei passen. Das Entgegenkommen der Propsteileitung unterstützen die Mitarbeitenden mit persönlichem Entgegenkommen, damit der Betrieb in den Monaten April bis November gesichert ist: Der Urlaub wird in den Monaten Januar und Februar im Voraus genommen; vom 1. Mai bis Ende September ist Urlaubssperre (ausgenommen Mitarbeitende mit schulpflichtigen Kindern); die Corona-Schutzimpfung wird Teil des Arbeitsverhältnisses.

Warum die Sanierung in dieser schwierigen Zeit?

Das mögen sich einige Fragen. Die Antwort darauf ist vielfältig. Der Grund für die Sanierung ist von außen gekommen. Hätten wir das Haupthaus vor einem Jahr nicht geschlossen, wäre es im März 2022 vom Land Vorarlberg geschlossen worden. Grund dafür: das Treppenhaus im Innern entspricht nicht den Brandschutzvorschriften, die elektrischen Leitungen entsprechen nicht den geltenden Vorschriften, die Wasserleitungen sind veraltet. Schließung des Gebäudes durch die Propsteileitung: Dies hat eine von oben angeordnete Gesamtsanierung zur Folge, wenn das Haus in Zukunft für die Öffentlichkeit nicht geschlossen bleiben soll. Zudem hatte das Leitungsteam im vergangenen Jahr mehr Freiraum für die Planung der großen und vielfältigen Arbeiten. Damit ist auch der Betrieb auf weniger als die Hälfte heruntergefahren. Es ist fast ideal, dass dies dann der Fall ist, wenn der Betrieb durch die Pandemie sowieso heruntergefahren ist.

Die Finanzierung

Allerdings: Die Finanzierung des Riesenprojekts in der Höhe von 10,8 Millionen Euro ist in dieser Zeit noch schwieriger als sonst. Darum sind wir angewiesen auf alle, die bereit sind, uns zu unterstützen. Eigenfinanzierung sind 2,16 Millionen, ebenso groß ist der Beitrag des Landes Vorarlberg. Die Propstei ist besorgt um Unterstützung in der Höhe von mehr als 5 Millionen Euro.

Das Vermögen der Propstei

Das Kloster Einsiedeln und die Propstei St. Gerold erhalten keine Kirchensteuer. Umso wichtiger sind die Beiträge von Privaten, Stiftungen und Firmen, denen das, was die Propstei St. Gerold bieten kann, auch am Herzen liegt. Was der heilige Benedikt an die Adresse des Verwalters des Klosters schreibt, das gilt auch für die Propstei: „Alle Geräte und den ganzen Besitz des Klosters betrachte er als heilige Altargeräte. Nichts darf er vernachlässigen. Er sei weder der Habgier noch der Verschwendung ergeben. Er vergeude nicht das Vermögen des Klosters, sondern tue alles mit Maß und nach Weisung des Abtes.“ Der Umgang mit dem Vermögen soll möglichst dazu beitragen, dass Menschen auch in Zukunft in der Propstei aufatmen können. Darum verlangen wir auch Stornogebühren. Es gibt Leute, die uns vorhalten, das sei unchristlich. Ist dem wirklich so? Wenn Leute Zimmer reserviert und kurzfristig abgesagt haben, hat die Propstei früher die Kosten für die leergebliebenen Zimmer übernommen. Je mehr jemand Freundin oder Freund der Propstei ist, umso selbstverständlicher ist es, dass selbstverschuldetes Umplanen nicht auf Kosten der Propstei laufen kann.



Neue Wege

Zugegeben: In der Propstei ist nicht mehr alles wie früher. Aber: „So hat man es immer schon gemacht“ ist nicht nur Gift für die Kirche, sondern auch für die Propstei. Darum wagen wir neue Wege, um heute ein Ort zum Aufatmen zu sein und nicht den Zeiten nachzutruern, wie es früher war. Davon zeugen auch die Arbeiten im historischen Baugebäude. Das Bild auf dem Programmblatt zeigt die Ostfassade im Innenhof, wie sie sich jetzt präsentiert. Wie sie später aussehen wird, darüber wird mit den verschiedenen involvierten Institutionen diskutiert. Aber eines wird auf dem Bild klar: Sie soll eine Ost(ern)fassade werden. Menschen sollen auch in Zukunft die Propstei aufgerichtet verlassen.

Ein grosses Vergelt's Gott

Viele Menschen unterstützen uns in dieser schwierigen Zeit oder gönnen sich selbst in allen Unsicherheiten Tage in der Propstei. Mit jedem Besuch in der Propstei unterstützen Sie uns: sei es durch einen Konzert- oder Seminarbesuch, durch ein Mittagessen mit der Familie im Restaurant oder bei der Buchung einer Führung. Ihnen allen sprechen wir ein herzliches Vergelt's Gott aus. Das ist benevolentia – Wohlwollen!



Nathalie Morscher



David Ganahl



P. Martin Werlen

P.S.

P.S. Eine Baustelle ist dann erträglich, wenn es vorwärts geht. Viele Menschen werden in der Propstei St. Gerold ermutigt, sich den Baustellen zu stellen im persönlichen Leben und in den Bereichen, in denen sie Verantwortung tragen. Auch wir sind darauf angewiesen, dass Menschen uns unterstützen, an den Baustellen weiterzuarbeiten. Für jede Unterstützung sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!





Jetzt spenden

Spenden aus der Schweiz

Zweck: Propsteisanierung (steuerlich absetzbar)

Zweck: Oase der Begegnung - Erholungsaufenthalte und Therapie mit Pferden (steuerlich absetzbar)

Stiftung für die Klöster Einsiedeln und Fahr / Propstei St. Gerold

Credit Suisse AG / 8070 Zürich

Konto: 80-500-4

IBAN: CH14 0483 5051 4256 7101 1

BIC: CRESCHZZ80A

Bitte Zahlungszweck notieren

Spenden aus Österreich

Zweck: Propsteisanierung

Propstei St. Gerold

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal

IBAN: AT17 3745 8100 0871 1459

BIC: RSVGAT2B458

Zweck: Oase der Begegnung - Erholungsaufenthalte und Therapie mit Pferden

(Ihre Spende wird automatisch steuerlich berücksichtigt, wenn Sie auf dem Zahlschein sowie beim Online-Banking Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachnamen leserlich angeben.)

Verein Sozialwerke der Propstei St. Gerold

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal

IBAN: AT25 3745 8000 0821 7440

BIC: RSVGAT2B458

Spenden aus übrigen Ländern

Zweck: Propsteisanierung

Propstei St. Gerold

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal

IBAN: AT17 3745 8100 0871 1459

BIC: RSVGAT2B458

Zweck: Oase der Begegnung - Erholungsaufenthalte und Therapie mit Pferden

Verein Sozialwerke der Propstei St. Gerold

Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal

IBAN: AT25 3745 8000 0821 7440

BIC: RSVGAT2B458

